



## Offener Brief

verfasst von der geschäftsführenden Oberärztin der Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Innsbruck, Dr.<sup>in</sup> Alexandra Ciresa-König

Wien, 3.12.2021

Mit gestrigem Datum ging ein Schreiben an den österreichischen Presserat, das die Verzweiflung von Ärzt\*innen im Zusammenhang mit der Betreuung von COVID Patient\*innen widerspiegelt. Die Organisation der Ärztinnen Österreichs unterstützt nicht nur dieses Schreiben, sondern möchte in einem offenen Brief die Inhalte dieses Schreibens auch einer breiteren Öffentlichkeit übermitteln. Es weist im Besonderen auf die hohe Gefährdung von schwangeren Frauen durch eine COVID-Erkrankung hin und die Problematik, die mit einem fehlenden Impfschutz dieser Patientinnen verbunden ist. Initiiert wurde es von einer Gynäkologin der Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in Innsbruck. Auszüge aus diesem Schreiben möchten wir mit diesem Brief nunmehr bekannt machen:

Im Moment kämpfen die österreichischen Krankenanstalten massiv mit der Überbelegung der Intensivstationen. Ein Hauptgrund ist die Angst mancher Mitmenschen vor der COVID Impfung. Wir sehen nun neu auch eine massive Zunahme an kritisch kranken Schwangeren, die beatmet werden müssen. Schwangere Frauen sind aber extrem sensibel und vorsichtig, was Behandlungen in der Schwangerschaft angeht und benötigen daher eine gute und neutrale Aufklärung bzgl. Risiko und Nutzen einer Impfung während einer Schwangerschaft.

Durch Missinformation der Bevölkerung werden Ängste geschürt, speziell bei Unsicherheit bzw. in außergewöhnlichen Situationen des Lebens. Bei dem Ihnen am 27.9. 21 übermittelten online Artikel (<https://www.wochenblick.at/2-620-tote-babys-nach-impfung-und-berichte-schrecklicher-nebenwirkungen/>) handelt es sich um so eine Missinformation mit Androhung von Fehlgeburten und Missbildungen nach COVID Impfung. Diese Aussage entbehrt jeder Grundlage, alle bisherigen Studien zeigten, dass sich das Fehlgeburtsrisiko im Vergleich zu ungeimpften Population durch die Impfung nicht erhöht wird, aber durch die Erkrankung selbst die Rate an Totogeburten bzw. Frühgeburten ansteigt.

**Es gibt daher eine klare nationale und internationale Empfehlung zur COVID Impfung bei Kinderwunsch und in Schwangerschaft (in Österreich ab der vollendeten 13. SSW) sowie während der Stillzeit.**

Medienethisch sind solche verleumderischen und angstmachende Artikel wie der genannte verwerflich und bringen damit Menschen dazu, eine erprobte Medikation/Impfung abzulehnen. Sie erhöhen das Risiko der Gesamtbevölkerung sich zu infizieren und einzelner Personen schwer zu erkranken. (...)

Für den Vorstand der Organisation der Ärztinnen Österreichs

Edith Schratzberger-Vécsei und Iris Habitzel  
Präsidentin und Vizepräsidentin der Organisation der Ärztinnen Österreichs  
und  
Prim.<sup>a</sup> Univ.-Prof.<sup>in</sup> DDr.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Barbara Maier  
Vorständin der Abt. für Gynäkologie und Geburtshilfe der Klink Ottakring, Präsidentin der ÖGPGG